



Stuttgart, 7. Jan. Ministerium folgende Kleinverteilung...

Vermischtes.

Abtreibung. Die Schuhmachersfrau Emma Briz in Lindau...

5 Millionen Mark Hochwasserfahden am Rhein. Wie die 'Allnliche Zeitung'...

Zusammenstoß von Expreßzug und Auto. Bei der dänischen Station...

Vom Daisisch verhängen. Die tubalische Schauspielerin Opbelia...

Der Frühjahrsflug des Amerika-Zeppelins. Es ist, wie aus Washington...

Handel und Verkehr.

Wich- und Schweinepreise. In Kirchheim u. T. kosteten...

Gelegenheit zu sparen haben Sie am besten, wenn Sie Ihren Bedarf in Anzügen, Mänteln, Gummimänteln, Codenjoppen, Windjacken u. Arbeitshosen...

Innenraum lagerten die Reifigen, Jelt um Jelt erhob sich und flatternde...

Wochenlang lag das Meer vor der Burg, täglich fanden kleine Kämpfe...

Mit Schwerten sahens die Feinde und wichen entsetzt von der Stelle...

Keinen Schritt noch waren die Belagerer vorgedrungen; mehrmals...

Das ging der Gräfin Henriette zu langsam; ein neuer Sturm wurde geplant...

Das war ein schwerer Schlag für die Gräfin; sie konnte

enden erlitt, an deren Folgen sie in der vergangenen Nacht um 1 Uhr...

Steinen (Wiesental), 6. Jan. Zwischen dem hier ansässigen Tierarzt...

Konkatz, 7. Jan. Dieser Tage lehrte im Taubenschlag eines Malermeisters...

Vierach, 7. Jan. Auf dem Vöhracher Flugplatz, auf dem am zweiten Weltkrieg...

Lehr, 7. Jan. In einem alten Hofbauerngehöft in Bernersbach...

Kleinems, 5. Jan. Am Freitagabend mochte sich ein Todlächter...

Wohlschlag, 6. Jan. In der Nähe von Wetzlar, in der Schlucht unterhalb...

Rannheim, 6. Jan. In dem Hause M. 7 wurde heute vormittag ein...

„G, wackerer Ritter“, rief die Gräfin dem Geroldeder zu. Ihr Schreier...

„Wacht auf, junger Freund!“ rief ihm der alte Wöllwardt zu. „Lass dich...

Wohlgeliebte Knappen waren schon in aller Frühe gen Dachgingen...

„Behaltet den Felsen“, hatte Friedrich, der nicht einen Schritt...

Die Knappen wandten ihre Köpfe, schlugen mit ihrem Speer an den Heerschild...

Demriette hatte ein starkes Heer lambförmig im Redartal zusammengezogen...

airf beschenden Verhältnissen bis ins Kleinste vertraut sind. Nun hat sich die G. Weich'sche Buchdruckerei...

Dobell, 7. Jan. Einige junge Leute stellten auf der Kreuzstraße einen...

Orrensalz, 5. Jan. Vom Reichsbund der Kriegsoberführten, Kriegsteilnehmer...

Württemberg. Barmingen, 24. Rottensburg, 7. Jan. (Lebensrettung.) Erstes Sonntag...

Krummshagen, 24. Göttingen, 7. Jan. (Schleheret.) In der Nacht auf Montag...

Wielingarten, 7. Jan. (Erkrankung.) Beim Schlussschulaußen auf dem Schwanenwälder...

Kapensburg, 7. Jan. (Erdbeben.) Ein rüttelnder Handwerksgefelle...

Wohlfühlungen, 7. Jan. (Tot aus dem Wasser gelandet.) Der seit 5. Dezember...

Bloresheim, 7. Jan. Am 6. Januar, nachmittags 4 1/2 Uhr, ereignete sich...

Frauenhaff. Geschichtliche Erzählung aus dem 15. Jahrhundert von Felix Labdor.

„Bei meiner Ehre, ich werde es!“ Dank Euch! Ich habe erst in dieser Stunde erfahren...

„Ich kann — ich darf Euch die Gefahr nicht verzeihen“, fuhr Berta fort...

Der Ritter von Gerolded empfing den Brief und stellte ihn unter den Banner...

„D, wie dank ich Euch!“ rief Berta und aus ihren Augen rann eine Träne...

„Mein ritierlich Wort zum Pande“, sprach der Ritter. „Sollte ich aber, ehe ich Euren Auftrag zu erfüllen imstande wäre...“

Bertas Augen standen voll Tränen; sie war gerührt von dem hochherzigen...

„Behaltet den Felsen“, hatte Friedrich, der nicht einen Schritt weit gegangen war...

Die Knappen wandten ihre Köpfe, schlugen mit ihrem Speer an den Heerschild...

Demriette hatte ein starkes Heer lambförmig im Redartal zusammengezogen...

Das ging der Gräfin Henriette zu langsam; ein neuer Sturm wurde geplant...



der deutschen Regierung die Möglichkeit genommen, zu den Vorwürfen schon jetzt im einzelnen Stellung zu nehmen. Sie muß daher verlangen, daß die angeklagte weitere Entwicklung auf Kreuzfahrt beschleunigt wird. Sie wird wiederum nicht zögern, aber die von den alliierten Regierungen beanstandeten Punkte Klärung zu geben. Ebenso ist sie bereit, in solchen Fragen, in denen noch Grund zu Meinungsverschiedenheiten zwischen den deutschen Behörden und den alliierten Kontrollorganen besteht, das Ihrige zu tun, um alsbald zu dem notwendigen Ergebnis zu kommen. Schon jetzt muß die deutsche Regierung aber feststellen, daß der Versuch, die Verzögerung der Räumung der nördlichen Rheinlandzone mit dem Stande der deutschen Rüstungen zu begründen, von vornherein als verfehlt anzusehen ist. Es ist richtig, daß Artikel 429 des Versailler Vertrages die Räumung der besetzten Gebiete zu dem dort vorgezeichneten Termine von der getrennten Erfüllung deutscher Vertragsverpflichtungen abhängig macht. Bei objektiver Auslegung dieses Artikels aber könnte von den alliierten Regierungen das Recht zu einer Hinanschiebung der Räumung nur dann in Anspruch genommen werden, wenn solche Verzögerungen vorliegen, deren Bedeutung der außerordentlichen Härte einer Verlängerung der Besetzung entspricht. Für die lokale Handhabung internationaler Verträge ist es elementares Gebot, daß zwischen der Richterscheidung einzelner Vertragspunkte und der daraus zu ziehenden Folgerung kein offenkundiges Mißverständnis besteht. Von der Erfüllung dieser Voraussetzung kann im vorliegenden Falle unter seinen Umständen die Rede sein. Deutschland ist auf Grund der Vertragsbestimmungen in einem Maße entschlossen, daß es in der europäischen Politik einen militärischen Faktor überhaupt nicht mehr darstellt. Angesichts dieser unabweisbaren Tatsache kann aus Einzelheiten in der Entwaflnungsfrage unmöglich die Verhängnis zu Bregelungsmassnahmen gegen Deutschland hergeleitet werden, wie sie von den alliierten Regierungen angeklagt worden ist. Die deutsche Regierung legt daher gegen das Vorgehen der alliierten Regierungen die einschlägigen Verwehrens ein. Wenn man zu einer gerechten Beurteilung der gesamten gegenwärtigen Situation gelangen will, so darf eines nicht außer acht gelassen werden: Bei einem Vertrage, der wie der Versailler Vertrag, nicht auf dem Verhandlungswege zustandekommen ist, und der dem einen Teil auf allen Gebieten unangehörige Lasten auferlegt, ist es kaum anders denkbar, daß bei der Durchführung schließlich Streitpunkte entstehen. Daraus kann gegen den besetzten Teil keineswegs ohne weiteres der Vorwurf mangelnder Vertragstreue hergeleitet werden. Eine sachgemäße Vereinigung solcher Streitpunkte ist aber nur auf dem Wege gegenseitiger Verhandlung herbeizuführen. Deutschland hat durch die gewaltigen Leistungen, die es auf Grund der Entwaflnungsbestimmungen erfüllt

hat, seinerseits die Voraussetzungen für eine Politik friedlicher Verhandlung geschaffen. Die Entwicklung der Dinge im vergangenen Jahr und namentlich der Verlauf der Londoner Konferenz haben gezeigt, daß eine solche Politik durchaus im Bereiche der realen Möglichkeiten liegt. Nur wenn die alliierten Regierungen sich bei der weiteren Behandlung sowohl der Räumungs- als auch der Entwaflnungsfrage von den gemeinsamen Interessen der europäischen Länder und der Fortführung ihrer Politik leiten lassen, ist es möglich, zu der unbedingt gebotenen schnellen Regelung des durch das Vorgehen der Alliierten geschaffenen Konfliktes zu gelangen.

#### Ein neuer deutscher Kreuzer.

Wilhelmshaven, 7. Jan. Auf der hiesigen Marinewerft ist heute der Kreuzer „Emden“, der erste Neubau der Nachkriegszeit, glücklich vom Stapel gelassen. Die Taufe hielt der Chef der Marineleitung, Admiral Jenter. Den Taufakt selbst vollzog die Witwe des verstorbenen Kommandeurs des ersten Kreuzers „Emden“, Frau von Müller. Admiral Jenter führte u. a. aus: Die ganze große Not dieser Jahre spiegelt sich in diesem Bau wieder. Die Erregungen, Irrungen und Wirrungen nach dem Umsturz, der Ruhrerkrankung, die Katastrophe der Geldentwertung — und dennoch ist das Werk gelungen und steht heute vor uns, ein Zeugnis neuesten technischen Fortschritts und Könnens und altdauerhafter vorrätiger Landfertigkeit. Von besonderem Klange und die Gegenwart übertragender Bedeutung ist für uns der Name „Emden“: auch den Kreuzer genannt, der zuerst diesen Namen getragen hat. Ein Mann führte das Schiff, kühl im Wagem, lähm im Wagem, unerschütterlich im Plänen, unermüdet im Handeln, unverzagt auf verlorenem Posten, ein wahrer Führer seiner ihm bis zum letzten ergebenen und folgenden Besatzung, den Feinden ein unbedingter, ritterlicher Gegner. So trägt du, neues Schiff, in deinem Namen ein großes hehreres Vermächtnis, das jeder, der je zu deiner Besatzung gehören wird, zu erkennen hat.

Die neue „Emden“ ist nach den Brangbestimmungen des Versailler Diktates gebaut. Während die modernen kleinen Kreuzer fremder Marinen die Wasserverdrängung von 1000 Tonnen überschritten haben, mußte die „Emden“ unter 600 bleiben. Sie wird eine Artillerie von acht 15 Zentimeter-Geschützen in Doppelschichten und Mittelschiffsaufstellung erhalten und eine Geschwindigkeit von 29 Seemeilen erreichen. Damit sind allerdings die Abmessungen ihrer beiden Vorgänger überstiegen. Die zweite (während des Krieges gebaute) „Emden“ hatte 5000 Tonnen, acht 15 Zentimeter-Geschütze und lief 27,5 Seemeilen. Die erste 1900 erbaute „Emden“ lief in ihren besten Zeiten nur 24 Seemeilen bei 3650 Tonnen und war mit ihren zehn 10,5 Zentimeter-Geschützen der Artillerie des modernen australischen Kreuzers „Eden“ nicht gemessen. Der Fort-

schritt gegenüber ihren Vorgängern macht aber die neue „Emden“ noch nicht zu einem gleichwertigen Gegner in heutiger Zeit.

#### Glückwunsch des Reichspräsidenten.

Berlin, 7. Jan. Der Reichspräsident hat anlässlich des Stapellaufs des neuen Kreuzers „Emden“ dem Chef der Marineleitung nach Wilhelmshaven folgendes Glückwunschgramm zugehen lassen: Zum Stapellauf des Kreuzers „Emden“ sende ich herzliche Glückwünsche und Grüße. Möge der Geist opfermutiger Vaterlandsliebe und wehrmännlicher Tapferkeit, der die alte „Emden“ besetzte, auch auf diesem Schiff fortleben. Möge dem jüngsten Glied unserer aufstrebenden Reichsmarine allezeit glückliche Fahrt beschieden sein! Reichspräsident Ebert.

#### Der „Amsterdamer Telegraph“ am Pranger.

Die „Amsterdamer Tageszeitung „Telegraaf“ ist uns aus der Kriegszeit als kanakisch verbandsfreundliches Blatt in unangenehmer Erinnerung. Kann sie diese „neutrale“ Zeitung gerichtlich überführt worden, daß sie russische Gelder erhalten hat. Im Zusammenhang mit den Enthüllungen der französischen Sozialistenpresse über die russischen Zuschüsse an eine Reihe französischer Zeitungen war auch der „Telegraaf“ genannt worden, und das holländische Sozialistenblatt „De Volk“ hat dann die Sache aufgegriffen und den „Telegraaf“ zur Klage gezwungen. Nun wurde in dem Verleumdungsprozess „Telegraaf“ gegen „De Volk“ letzteres Blatt nur zu einem Schadenersatz von 50 Gulden verurteilt, während die Kosten des Verfahrens von beiden Seiten zu gleichen Teilen zu tragen sind. Der Vorwurf der Verleumdung durch die russische Regierung wurde damit begründet, daß der „Telegraaf“ Ende 1916 mehrere Sonderbeilagen herausgab, wofür er von der russischen Regierung 6000 Gulden erhalten haben sollte. Wie aus der Urteilsbegründung hervorgeht, hat das Gericht die Kritik der Handlungsweise des „Telegraaf“ in der Hauptsache für gerechtfertigt erklärt. „De Volk“ habe jedoch die Grenzen der erlaubten Kritik überschritten und deshalb sei ein Schadenersatz von 50 Gulden als angemessen zu erachten. In der Urteilsbegründung heißt es: Die Beilagen wurden durch den „Telegraaf“ herausgegeben unter dem Anschein, als ob sie von der Redaktion selbst herrührten. Es wurde verschwiegen, daß man es hier mit durch die russische Regierung bezahlten Veröffentlichungen zu tun habe. In Anbetracht dessen, daß die Wahrheit die Richtschnur für eine gute Presse sein muß, hat der „Telegraaf“ gegen diese Richtschnur verstoßen. Auch war die Herausgabe der Beilagen unzulässig, da es unangemessen ist, daß eine Tageszeitung in einem neutralen Lande während der Kriegszeit für Geld Stimmungen für eine der kriegführenden Parteien macht. Die Verbandsfreundlichkeit des holländischen Blattes, das uns so sehr geschadet hat, war also bezahlte Liebe!

**Weggenpöste:**  
 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

**Stuttgart, 7. Jan.**  
 handelte in seiner heutigen Sitzung des Arbeits- und die Zentralstelle für die ordnungsgemäße Fortführung der Rat Rat empfiehlt die selbst ausgeben, worauf daß den Gemeinden zu nigungsarbeiten Beitritt lauf der Aussprache um des Januars vom 18. jenseitigen landwirtschaftliche die 3. 11. mitten in der Verbitung ihres Schicksallosigkeit der beteiligten dem noch Abg. Dangel Ebermann-Bod eingehenden Mittel für die Übung der bestehenden Wiedereinrichtung von Zuschüssen für die sozialen Gründen ein gebart, die Ueberstreitung gungs- und Bodenverbesserung) nicht zu beanstanden bemängelt ein demokratische Einschränkung des Liegenes eine veränderte Artige Lieberverteilung durch neue Fassung der Besitz Grundstücksverkehr vom ausdehnen. Ein Nach nach dem Stand der trums betreffend die Grundstücksauflagege Frage zu. Darauf ist über den Stand der bezüglich einer Landes dem Sinne aus. Ein Nachschaufrage sei mimen. Schließlich sprich eines Versicherungsver sicherungsgesellschaft an dann ohne Debatte an gerwerbamt) bringen vor, auf die von Seiten wird. Zunächst wird rangene Gewerbesteuer scheinen soll. Staats „angenehmer“ Preisen unter den beteiligten lung äußert sich Präsi 80 Prozent der Ausbe Koststellung gezeigt hä trieben oder grundlos sich über die verschiede spruchung der Bescheide zu. Schließlich wird b Entscheidung angenor bei der Reichsregierung Regelung des Preises Württemberg als ane

**Neuenbürg a. G., Anfang Januar 1925.**  
 Im Jahre 1920 erschien im Verlag einer außerrheinischen Firma ein Adreßbuch für das Oberamt Neuenbürg. Dasselbe war insofern unvollständig und lückenhaft, als es von den 35 Bezirksgemeinden deren nur 12 aufwies, 23 Gemeinden fehlten. Es ist ohne weiteres klar, daß ein solch lückenhaftes Adreßbuch seinen Zweck verfehlt.  
 Im Verlag der Unterzeichneten erscheint in aller Kürze ein alle 35 Bezirksgemeinden umfassendes

## Adreßbuch

für den Oberamtsbezirk Neuenbürg,

das nicht nur alle selbständigen Einwohner namentlich nach Beruf, Wohnung usw. aufführt, sondern auch sämtliche Staats-, Bezirks- und Gemeindebehörden, die Kirchen- und Schulbehörden mit ihren Vorkänden und Beamten, weiterhin die Ärzte, Geld-Institute, sämtliche im Bezirk bestehenden Vereine, die Inhaber industrieller und gewerblicher Betriebe und des Handels nebst Angabe des Fernsprechanschlusses, Giro-, Bank- und Postfachkontos umfaßt. Interessante Aufsätze in Form einer Ortsgeschichte verschiedener Gemeinden werden eine wertvolle Bereicherung bilden.  
 Das Buch soll ein lückenloses Nachschlagewerk bilden, das allen Anforderungen Rechnung trägt. Es wird infolge dessen von Behörden wie der gesamten Geschäftswelt bei jeder sich bietenden Gelegenheit zur Hand genommen und bildet so einen Wegweiser im amtlichen und geschäftlichen Verkehr.  
 Dem Reklamebedürfnis ist dadurch Rechnung getragen, daß zwischen den einzelnen Gemeinden sowohl auf den Scheidelartons wie im Branchenverzeichnis Inzerate eingeflochten werden, in welchen jedem Beruf zu erschwinglichen Preisen Gelegenheit zu einer nachhaltigen und vorteilhaften Reklame geboten ist.  
 Mein Vertreter wird sich demnächst erlauben, vorzusprechen und Interessenten beratend zur Seite zu stehen.  
 Ich bitte um freundl. Aufnahme und güt. Erteilung von Aufträgen.

Hochachtung!  
**C. Meeh'sche Buchdruckerei,**  
 Inh.: D. Strom.

Schwann, den 7. Januar 1925.  
**Todes-Anzeige.**  
 Schmerz erfüllt machen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein herzenguter lieber Mann, unser treu-befolgter Vater, Bruder, Schwoger und Onkel  
**Philipp Hemberger,**  
 Dachdeckermeister,  
 im Alter von 41 Jahren gestern sanft in dem Herrn entschlafen ist.  
 Die tieftrauernde Gattin:  
 Rosa Hemberger, geb. Lutz, mit ihren 4 Kindern.  
 Mutter und Geschwister Hemberger, Wiesbaden.  
 Beerdigung Freitag mittag 3 Uhr.

Höfen a. G.  
 Habe einen neuen  
**Schreibtisch**  
 mit Aufsatz zu verkaufen. Derselbe ist noch eichen roh und kann nach beliebigem Muster gebeizt werden.  
**Susav Wehinger,**  
 med. Schreiner.  
 Arnbach.  
 Zwei Paar schöne  
**Milchschweine**  
 verkauft  
**Ernst Berisch, Landwirt.**

Höfen.  
**Für Kranke:**  
 älter  
**Malaga**  
 offen per Liter Mk. 2,20,  
**Sekt**  
 1/2 Flasche Mk. 4,—  
 1/1 „ 6,50,  
 einschließlich Steuer u. Flasche, empfiehlt  
**Fr. Knöllner,**  
 Weinhandlung.  
**Achtung! Achtung!**  
**Bürger!**  
 Kammerjäger Heiddrint, langjährig erfahrener Fachmann, übernimmt die Vertilgung sämtlicher Ungeziefer, wie Ratten, Mäuse, Wühlmäuse, Schwaben, Wanzen usw. unter 2 Jahre schriftlicher Garantie. Erfolg innerhalb 24 Stunden. Für Menschen u. Haustiere unschädlich. Bösige Ausrottung des Ungeziefers ist im Interesse der Volkswirtschaft unbedingt erforderlich.  
 Bestellungen erbitte sofort unter Kammerjäger Heiddrint an die „Enztäler“ Geschäftsstelle.  
 Ein  
**Zwei-Familien-Wohnhaus**  
 mit Stall und Scheuer, bei günstigen Zahlungsbedingungen, sofort bezugsbar, ist zu verkaufen.  
 Zu erfragen in der „Enztäler“ Geschäftsstelle.  
 Neuenbürg.  
 Brauer, fleißiges  
**Mädchen,**  
 nicht unter 17 Jahren, gesucht. Zu erfragen in der „Enztäler“ Geschäftsstelle.  
 Conweiler.  
 Einen erstklassigen, rittfähigen 6 Monate alten  
**Zuchteber**  
 hat zu verkaufen  
**Dr. Schöthaler, Bäckerei.**

Gemeinde Grundbach.  
**Stangen-Verkauf.**  
 Am Samstag, den 10. Januar 1925, nachmittags 2 Uhr, kommen auf hiesigem Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:  
 Stangen: Bauft. 36 Ia., 76 Ib., 37 II., 72 III. Klasse, Doppelt. 103 L., 82 II., 109 III., 37 IV. Klasse, Doppelt. 96 L., 104 II., 30 III., 18 IV., 53 V. Klasse.  
 Eigene Gerbst.: 53 L., 55 II., 66 III. und 81 Reish. 1. Klasse.  
 Kaufliebhaber sind eingeladen.  
 Gemeinderat.  
 Neuenbürg.  
**Im Holzsägen und -spalten**  
 empfiehlt sich  
 Stang, Ausrücker.  
 Feldrennach.  
 Einen schönen  
**Fahrstier**  
 zu verkaufen.  
 Hans Nr. 105.  
 Rotensol.  
 Eine gute  
**Milch- und Zuchtstier**  
 samt Kalb zu verkaufen, weil überzählig.  
 Karl, Schreiner.  
 Brauer  
**Junge**  
 wird in die Lehre angenommen bei gründlicher Ausbildung.  
**Karl Wiffert, Rädermeister,**  
 Pforsheim, Arkaden 6.  
 Zur  
**Lieferung und Bedrucken**  
 von  
**Ehren-Urkunden und Plakaten**  
 für Turn-, Gesang-, Arbeiter- und Schützengereine, Feuerwehren, Fußball-, Radfahrer- und alle sonstigen Sportvereine, Handwerker-, Landw. Vereine und Kleinrentnervereine, Garten- und Obstbauvereine hält sich empfohlen  
**C. Meeh'sche Buchdruckerei, Neuenbürg**  
 Inh.: D. Strom.  
 Reichhaltige Kataloge mit Abbildungen zu Diensten.

Oberhausen.  
 Habe ein 18 Monate altes schönes  
**Zucht-Bind,**  
 sowie ein hartes  
**Läuferschwein**  
 billig zu verkaufen.  
**Friedrich Keller jr.**  
**Stempel-Riffen**  
 und  
**Stempel-Farbe**  
 stets vorrätig in der  
**C. Meeh'schen Buchdrg.**  
 Inh.: D. Strom.  
 Feldrennach.  
 Habe wegen Entbehrlichkeit eine noch neue (wenig gebrauchte)  
**Zentrifuge**  
 zu verkaufen. Verkaufspreis 70 Mark. Es können auch Teilzahlungen gemacht werden.  
**Carl Riesinger.**